



Demokratische Whig, Tariff und Anti-Tariff Ernennungen:

- Für Präsident: Henry Clay, Für Vice-Präsident: Theodore Tilton, Für Gouvernör: Gen. Joseph Waddle, Für Canal-Commissioner: Simon Guilford.

Nathan Miller, Esq., von dieser Stadt, wurde bei der letzten Sitzung unserer Court, als Rechts-Anwalt in den verschiedenen Courten dieses Counties zugelassen.

Vermont.

Die letzte Woche im Staat Vermont gealterte Wahl ist zu Gunsten der Whig-Partei ausgefallen, und zwar mit einer größeren Mehrheit als je zuvor.

Bei der am 1ten dieses in Lancaster gehaltenen Versammlung, sollen nicht weniger als 20,000 Whigs zugegen gewesen sein.

Zwei Töchter des Herrn Daniel Daskers von Preble County Ohio, wurden neulich durch einen Blitzstrahl getödet.

In Monticello, vormalig Jeffersons Landgut, befindet sich dermalen ein Apfelbaum, der an den südlichen Zweigen reife Frucht und an den nördlichen Wäthen hat.

Der letzte Trommler. — Der letzte noch lebende Trommler bei der Schlacht am Waterloo war, wohnt in Hartford, N. H. Ein Name ist Rufus Kingsley und erfreut sich noch der besten Gesundheit.

Es heißt, daß das Vermögen Hrn. Allors in Newyork 29 Millionen Thaler beträgt. — Er kam befanntlich arm in dieses Land, focht als Revolutionskrieger und verlor die Grundlage seines Reichthums hauptsächlich dem Pelzhandel mit den Indianern.

Naturspiel. — Am 11ten August wurde in Vermont Taunship, Adams County, Va. ein Kind geboren, welches zu e vollkommene gefornete Kopf hatte. Es lebte da es zur Welt kam, starb aber einige Minuten darnach.

Am 10. vorigen Monats, blies ein schlechter Wind den obern Stock des Hauses eines Herrn Siddons, in St. Louis, mit Pulver in die Luft, während die Einwohner darin schliefen. Keiner als Herr S. ward dadurch beschädigt.

In den Vereinigten Staaten sind gegenwärtig 129 Mühlen für Kattunweben im Gange. Diese verfertigen, wie berechnet ist, jährlich 114,000 Stück, wenn jede 50 Stühle im Jahr arbeiten, so ergibt sich eine Summe von 7,500,000 zu 32 Yards das Stück liefert für jede Weibsperson im Lande 12 Yards.

Tod vom Schlucken eines Nadelkopfes. — Ein 14jähriges Mädchen, Namens Gallagher, nahe bei Brookfield, starb neulich an den Folgen eines Hirnleidens hundertjährig. Arztl. Untersuchung wurde gerufen, allein alle Mittel waren vergebens.

Amerikaner auf Cuba gehangen. — Captain Riss von dem Schooner Mora Castle, benachrichtigt die Herausgeber des Newyork American Republican, daß am Dienstag den 8ten August in Havanna zwei Amerikaner und fünf farbige Männer gehangen worden seien, weil sie an dem letzten Clavenaufstande Theil genommen hätten.

Am 8ten August wurde in Springfield Taunship, Franklin County, Indiana, 30 hundert 60 Jahre alte und sein Neffe, James Cleland, 20 Jahre alt, vom Blis erschlagen, als sie sich unter einem Schenbaum zum Schutz gegen das Wetter gesüßelt hatten.

In Cincinnati sind bis jetzt 5 Feindmühlen im Gange, und eine sechste wird wirklich gebaut. Diese sind im Stande täglich 900 Gallonen Del zu liefern. Cincinnati versieht den ganzen Westen. New Orleans und Mobile mitgerechnet, mit diesem Artikel, der vor kurzer Zeit noch von den östlichen Staaten bezogen wurde.

In Deutschland sind 25 Eisenbahnen vollendet. 12 bedürfen noch und 17 projektiert. Die vollendeten Linien nehmen eine Strecke von 1,339 Meilen ein, die im Bau begriffenen 588 Meilen und die projektierten 3,096 Meilen. Deutschland besitzt 152 Meilen Eisenbahnen für 1,000,000 Menschen; Frankreich 16; England 48; und Belgien 52.

(Eingekandt)

„Bauern sehet hier.“

Henry Clay sagt, „der Landbau braucht keine Beschützung.“ Er möchte eben mit so großer Gerechtigkeit sagen, daß 84 bis 85 Cents per Bushel für Weizen genug sei für die hartkaffigen Bauern, anstatt \$1 50 oder \$2 00 per Bushel. Aber die seidenen Strümpfe Eisenmeister und Manufaktur Herren sind die einzige um Beschützung zu erhalten und bevorzugen zu sein durch einen Tariff. Nun sehet den Unterschied, Hr. Polk sagt, „daß er zu Gunsten von einer gerechten u. frommen Beschützung sei, zu allen den großen Interessen der ganzen Union einschließend, der Landbau, Manufaktur, Handwerker, Commerce und Schiffahrt.“ Durch dieses wird man sehen, daß er der Landbau erst fest, und deshalb hat er den Bauern erst unter seiner besonderen Aufsicht, und verlangt ihn erst beschützt zu haben, so daß er höhere Preise in für seine Frucht bekommen kann. — Doch haben die Föderalisten die Unweisheit die Bauern zu fragen zu stimmen für Henry Clay, welches gerade gegen ihre eigenen Interessen zu stimmen wäre. Wir deshalb rufen auf diesen achtungswürthen Theil unserer Mitbürgern, sich zu behüten von solchen föderal Antimaurer Kumpagerei, und große Sorgfalt haben, daß sie nicht in Entgegensetzung ihrer eigenen Interessen verführt werden. — Erinnert Euch, daß föderal Geschrei ist, Clay und 80 Cents per Bushel für Weizen; — weil das Demokratische Geschrei ist, Polk und \$1 50 bis \$2 00 per Bushel — Polk und Beschützung zu den Bauern!

Obiger Artikel von concentrirter Dummheit ist aus dem vorletzten Unabhängigen Republikaner entlehnt, und zeigt daß der Schreiber derselben entweder sein A B C in politischer Economie noch zu erlernen hat und unfähig ist ein Volks Lehrer zu sein, oder daß er zu jener Classe Geschöpfen gehört, die zu der Ehre der Menschheit nie ins Dasein gekommen sein sollten. Ein Mensch der vorzüglich sucht seine Mitbürger fälschlich zu belehren — sei es in Politik oder Religion — ist eins der gefährlichsten und verächtlichsten Creaturen die wohl den Boden eines Landes betreten können. — Der Schreiber des erwähnten Artikels — sei es der Editor oder wer es will, hat sich auf eins dieser Höner zu setzen: — Unfähigkeit oder Lumpengeist sind die einzigen Ursachen zu machen.

Wenn man alle die Argumente, die die Polk Fokos zu der Aufrechthaltung ihrer sinkenden Sache gebrauchten betrachtet, kann man zu keinem andern Schluss kommen, als daß die Anfänger und Drucker unter ihnen, von der Natur mit zu dicken Hirnschalen begabt worden sein müssen, und daß es unmöglich für die Wahrheit ist hindurch zu dringen. — Sehe ein jeder auf ihre Argumente! Haben sie eins — ja nur eins — welches zu der Ueberzeugung führt, daß die Bauern nicht einhängen sollten? Nein nicht eins! Suchen sie den Versuch, zu denen sie sprechen und schreiben, durch Ueberzeugung zu gewinnen? — Nein! Das Gefährliche ist das einzige was wir vor schlagende Bestimmungsbrecher hinwürfen. Sie reden nie von Ursaachen — Erfolge ist das ganze was nach sie sehen. — Wenn sie einen Mensch antreffen würden, dem der Hals abgehauen wäre, würden sie bloß sagen er ist Todt, aber was die Ursache seines Todes sein möchte, würden sie sich wenig daran kümmern!

Ein Exempel der die Wahrheit von dem Obigen bestätigt, liefert der erwähnte Artikel im Republikaner. Wenn der Autor jenes Artikels selbst glaubt was darin gesagt wird, würde ich ihm als Freund seiner selbst, und der Gemeinheit, die er durch seine Dummheiten irre leitet, anrathen, nie wieder eine Feder in die Hand zu nehmen, um über einen Gegenstand zu schreiben, es sei denn daß er ihn selbst versteht! Denn ich kann ihn versichern, daß seinem Schreiben nach, er nicht weiß auf welche Art ein inziges Rad in der Maschine eines Gouvernements in Bewegung gesetzt wird — wie dann es daher möglich für ihn sein, einem andern eine Auslegung zu geben, wie die ganze Maschine wirkt.

In dieser politischen Curiosität sagt der Schreiber, Herr Clay habe gesagt, „daß der Landbau bedarf keine Beschützung.“ Ob Herr Clay diesen Ausdruck gemacht hat oder nicht, ist mir unbekannt und einerlei; hat er ihn gemacht, so hat er nicht mehr gesagt als ein jeder einfichtersvolle Staatsmann, der nicht nur seine Sprache einrichtet um Stimmen zu fangen, als was ab zu erkennen muß, in so fern als er auf den Ackerbau — oder Fruchtbau — Bezug hat — denn es ist eins der droßtesten Reden, von der ich je gehört habe, daß ein Tariff auf eine in Artikel nöthig ist der in Mexiko aus einem Lande transportirt wird! Die Welt weiß, wenigstens der intelligente Theil davon, daß die Vereinigten Staaten hauptsächlich ein Fruchtproduzierendes Land ist, welches jährlich, wenn nicht ein besonderer Reichthum vorfällt, ein ungeheurer Ueberschuß übrig läßt, welches entweder nach andern Ländern verschifft werden, oder den Preis des Artikels sehr auf das fünfzigste Jahr affectiren muß. Dies ist der Fall gegenwärtig. In den letzten 6 Monaten sind nach offiziellen eingelaufenen Berichten, blos 260,409 Bushel Weizen nach andern Ländern aus den Ver. Staaten verschifft worden, wogegen in den 12 vorherigen Monaten 916,640 Bushel nach dem Ausland gingen, welches ein bedeutender Unterschied zeigt, und uns zur Einsicht bringt, warum der Preis der Frucht gegenwärtig so gering ist. Was würde es unter solchen Umständen dem Bauer für Nutzen bringen wenn ein Thaler Tariff auf Weizen gelegt wäre? Wie kann denn der Tariff ein Artikel aufheben der nicht mit dem ähnlichen Artikel in Competition kommt? Ein jeder Mensch weiß, der etwas weiß, daß Frucht in diesem Lande wo hieher produziert werden kann, als in irgend einem Land in der Welt; und daß die Frucht aus andern Ländern in das Antriebe verschifft wird, es sei denn es findet ein besonderer Reichthum vor — und warum? weil die Frucht immer mehr werth ist als hier.

Der Schreiber des erwähnten Artikels, sagt: die „Demokratische“ Partei oder Dr.

Waizen, u. daß Polk erst den Waizen beschützt haben will, um hohe Preise dafür zu erlangen! Dieser Kerl muß ein großer Respekt für den Bestand seiner Keiser haben! Ich würde ihm danken wenn er mir eine Auslegung geben würde, auf welche Art ein Tariff auf Frucht den Preis davon erhöhen würde? Der Kerl hat einst einen Esbär gesehen, jezt nimmt er einen jeden Schaafbock für einen solchen. In England hat ein Tariff die Wirkung die er sagt er hier habe; aber England ist ein Importirendes Land und das Unrige ein Exportirendes Land; daher affectirt der Tariff unsere Frucht gar nicht, und wenn er ein Thaler auf dem Bushel wäre. Wenn aber der Schreiber dieses nicht einsehen kann, ist er wirklich ein unpassendes Geschöpf eine Zeitung zu schreiben, und wenn er weiß, und macht seine Keiser solche Verdrehungen weiß, um sie um ihre Stimmen zu betrügen, kann er nicht anders als mit der größten Verachtung angesehen werden.

Nun will ich noch ein Wort an die vernünftigen Bauern richten, will aber ihnen nicht begegnen wie der Schreiber im Republikaner, als wären sie Menschen die keine Vernunft besäßen; sondern ich will sie auf Thatsachen aufmerksam machen, und sie ihr eigenes Urtheil darüber fällen lassen. In den Vereinigten Staaten, wenn es ein gemeines Jahr ist, oder was der Englische ein „Average Crop“ nennt, so werden von unsern Bürger 94 Bushel Weizen gezeget, wo aber nur 52 Bushel von unsern Bürger verzehret werden; also sind 42 Bushel bleiben 42 Bushel zum Exportieren nach andern Ländern übrig. Wenn daher kein Markt in andern Ländern für diesen Ueberschuß ist, so accumulirt er sich in unserm Markt und verringert die Preise, wie es jezt der Fall ist, wie ein jeder sehen kann in der Zahl Bushel die dieses Jahr ausgefahren wurden. Die Idee, daß Frucht aus andern Ländern in das Unrige gebracht wird, und die Preise erniedrigt, ist die sonderbarste von der ich je gehört habe!

Der Haupt Fehler in diesem ist, daß zu viel Frucht produziert wird. Wie bekannt wandern Tausende nach dem Westen, kaufen sich Land und bauen Weizen. Auch kommen jährlich Tausende von andern Ländern um sich bei uns eine Heimath zu suchen, die sich meistens dem Fruchtbau im Westen widmen. Natürlich Weise vergrößert dies immer den Ueberschuß und verringert den Preis — Tariff darauf oder nicht. Dies sind Dinge die ein jeder einsehen muß. Der vernünftigste Weg wäre daher, Mittel zu erdenken, wie die Production und Consumption zu vernähern und somit den Ueberschuß zu verkleinern. Der weise Mann, dem seine Schweine in das Feld gekommen, sucht den Platz wo sie durchgegangen sind auf, macht denselben zu, so daß sie nicht wieder hinein kommen können. Der Tölpel hegt täglich seinen Hund, thut aber nichts um die Ursaache davon zu vermeiden. Kauft uns auch den Weg der weisen Bauern nehmen, das Loch wo die Schweine in unsere Prospektir hineingetroffen sind zu verstopfen — und immer daran denken, daß ein Polk — Stengel wenig zu diesem Endzweck helfen kann!

Critik.

Thatsachen für das Volk!

Haltet es vor dem Volk.

Erkläret es öffentlich durch die Länge und Breite des Landes — veröffentlicht es in jeder Stadt, Dorf und Flecken — laßt es anheften in jeder Eisenhülle, Manufaktur, Stroh, Werkstat und Bauern Haus — ruft es aus den Bergen — ruft es aus den Wäldern — ruft es aus dem Meer — ruft es aus jedem Orte wo der arme Mensch Fleiß und Betriebbarkeit beschäftigt ist — daß James K. Polk, und die Polk Fokos Partei gegen den gegenwärtigen Tariff, welcher unser Land wieder in seinen gewöhnlichen Wohlstand versetzt, und die Nation mit Vortheilen und Segnungen überschüttet hat, ist.

Haltet es vor dem Volk.

Daß, als im letzten Congreß ein Versuch von der Polk Fokos Partei gemacht wurde, diesen gegenwärtigen Tariff zu widerrufen, jedes Lokofoko Mitglied gegenwärtig von Maine, 4; jedes Lokofoko Mitglied von Neu-Hampshire, 4; die Hälfte der Lokofoko Mitglieder von Connecticut, 2; eine Mehrheit der Lokofoko Mitglieder von New-York, 12; jedes Lokofoko Mitglied von Virginia, 10; jedes Lokofoko Mitglied von Nord-Carolina, 4; jedes Lokofoko Mitglied von Süd-Carolina, 7; jedes Lokofoko Mitglied gegenwärtig von Georgia, 4; jedes Lokofoko Mitglied von Alabama, 5; jedes Lokofoko Mitglied gegenwärtig von Mississippi, 3; jedes Lokofoko Mitglied gegenwärtig von Louisiana, 3; das Lokofoko Mitglied von Arkansas, 1; jedes Lokofoko Mitglied gegenwärtig von Missouri, 4; jedes Lokofoko Mitglied von Illinois, 6; jedes Lokofoko Mitglied von Indiana, 3; jedes Lokofoko Mitglied von Ohio, 9; jedes Lokofoko Mitglied von Michigan, 3; jedes Lokofoko Mitglied, ausgenommen Eins, von Kentucky, 4; jedes Lokofoko Mitglied gegenwärtig von Tennessee, 5, welches zusammen ein Lokofoko Stimme von 98 macht, und welches mehr als Dreiertheil der ganzen Lokofoko Delegation im Congreß ist, das für sich in dem gegenwärtigen Tariff zu widerrufen, und sich bemühen Dr. W. Cays britische Tariff Bill zu passiren. Und

Haltet es vor dem Volk.

Daß zur selben Zeit und am nämlichen Orte, jedes Whig Mitglied von Maine, 2; jedes Whig Mitglied von Massachusetts, 5; jedes Whig Mitglied von Vermont, 3; jedes Whig Mitglied von Rhode Island, 2; jedes Whig Mitglied von New-York, 10; das Whig Mitglied von New-Jersey, 4; jedes Whig Mitglied von Pennsylvania, 13; jedes Whig Mitglied von Maryland, 6; jedes Whig Mitglied von Virginia, 3; jedes Whig Mitglied von Nord-Carolina, 4; jedes Whig Mitglied von Georgia, 2; das Whig Mitglied von Alabama, 1; das Whig Mitglied von Illinois, 1; jedes Whig Mitglied von Ohio, 10; jedes Whig Mitglied von Kentucky, 5; jedes Whig Mitglied von Tennessee, 5, welches eine Whig Stimme von 77 macht, und alle Whig Mitglieder (ausgenommen Eins) vom Norden, Süden, Westen und Mittel, in sich begriff, welche das für sich in dem gegenwärtigen Tariff von 1842 aufzuhalten, und somit W. Cays's britische Bill

verworfen wurde. Diese Whig Mitglieder befinden darauf daß das Volk beschützt und sein Interesse aufrecht gehalten — daß amerikanischer Gewerbfleiß beschützt werden müsse gegen die ungerathenen Einfuhren von ausländischen Waaren — Und weiter:

Haltet es vor dem Volk.

Daß von den ein hundert und sechs und zwanzig Lokofoko Fokos im Hause der Repräsentanten im Congreß, zur Zeit da die Stimme über den Tariff genommen wurde, nur 2 Lokofokos vom Tariff Staat Massachusetts; 1 Lokofoko vom Tariff Staat Vermont; 2 Lokofokos vom Tariff Staat Connecticut; 10 Lokofokos vom Tariff Staat New-York; 4 Lokofokos vom Tariff Staat New-Jersey; 8 Lokofokos vom Tariff Staat Pennsylvania; 1 Lokofoko vom Tariff Staat Kentucky, — ausmachend nur die armeneliche Stimme von 28 Lokofokos, oder weniger als ein Viertel der ganzen Lokofoko Delegation im Congreß — mit den Whigs zu Gunsten des Tariffs von 1842 stimmten, nicht dieweil sie wirklich günstig dazu waren, sondern weil sie sich fürchteten in Bezug auf diese Frage mit ihrer eigenen Partei zu gehen, da sie wohl wußten daß ein solcher Schritt den Zorn ihrer Conlittenten über sie bringen, und sie nachher niemals wieder als vertrauenswürdige Diener des Volkes betrachtet werden könnten. — Aber wiederum:

Haltet es vor dem Volk.

Daß von der ganzen Whig Delegation im Hause zur nämlichen Zeit, nur ein — ein einziger — ein Hr. Chappele von Georgia, ein Verräther zu seinen Grundfäden, gefunden wurde, der mit den Lokos gegen den gegenwärtigen Tariff stimmte, u. dieser wurde jezt seiner Knecht in seiner Heimath, aus dem Whig Reihen gestossen, weil er diese Stimme gegen den Tariff gab, und wurde von der Lokofoko Sippchaft als Candidat für Congreß aufgestellt.

Nochmals — um Beweis auf Beweis von Lokofoko Feindseligkeiten gegen den Tariff zu geben, so

Haltet es vor dem Volke von Pennsylvania.

Daß in der letzten Sitzung unserer eigenen Gesetzgebung zu Harrisburg, der Lokofoko Senat sich weigerte, mit einer Stimme in der Partei Stimme — jedes Lokofoko Mitglied gegenwärtig, ausgenommen Hughes von Schuylkill, — den folgenden Beschluß in Bezug auf den Tariff zu passiren, — jeder Lokofoko stimmte dagegen, und jeder Whig dafür — nämlich:

Beschlossen, Durch den Senat und das Haus der Repräsentanten der Republik Pennsylvania in General Assembly versammelt, — Daß unsere Senatoren im Congreß hienächst angefallen, und unsere Repräsentanten ersucht sind, allen ihren Einfluß zu gebrauchen, um die Verwerfung der Tariff Bill fötzlich vorgebracht von Hr. W. Cays, Vorsitzender der Committee von Wege und Mittel im Hause der Repräsentanten der Ver. Staaten, zuwege zu bringen, oder irgend eine andere Bill die dahin bezweckt das bestimmte Maß der Steuer auf auswärtige Güter zu erniedrigen, zu verwerfen und das Tariff Gesetz von 1842 zu stehen zu lassen wie es ist.

Haltet es vor dem Volke von Pennsylvania.

Daß drei und dreißig vollblütige Frei handel Lokofoko Mitglieder des letzten Hauses der Repräsentanten gegen den folgenden Beschluß, angeboten von Hr. Cooper von Adams, stimmten, nämlich:

Haltet es ebenfalls vor dem Volk.

Daß James K. Polk, der Lokofoko Frei-handel Candidat für Präsident, der Welt bekannt ist als durch und durch gegen den gegenwärtigen Tariff in den Grundfäden der Beschützung, wie es hinlänglich bewiesen wird durch seine Kaufbahn in seinem ganzen politischen Leben, und welches auch durchgehends bewiesen wird aus folgenden Auszügen und seinen politischen Reden und Correspondenzen, nämlich:

- „Ich bin gegen das Tariff Gesetz von 1842.“ — James K. Polk. „Ich bin dafür nicht einen Heller für Beschützung zu geben.“ — James K. Polk. „Ich bin zu Gunsten des Widerrufs des Tariff Gesetzes von 1842.“ — James K. Polk. „Nach meiner eigenen Meinung sollte Welle Zollfrei sein.“ — James K. Polk. „Ich bin zu Gunsten der unmittelbaren Anschließung von Texas.“ — James K. Polk. „Ich habe mich jezt einem Beschützung Tariff widersezt.“ — James K. Polk. „Ich bin zu Gunsten eines Tariffs für New-York aber gegen einen Tariff für Beschützung.“ — James K. Polk. „Ich bin gegen den Schutz Tariff von 1828, und stimme dagegen.“ — James K. Polk. „Ich stimme für das Gesetz von 1832, weil es die Zölle des Gesetzes von 1828 vermindert.“ — James K. Polk. „Das Tariff Gesetz von 1842, der gegenwärtige Tariff, ist zu hoch beschützend.“ — James K. Polk.

„Ich bin für die Auslegung solcher maßiger Zölle, die Einnahme genau bringen, wenn sie den Einnahmen von den Landverkäufen beigefügt werden, die Kosten der Regierung zu bestreiten, und nicht mehr.“ — James K. Polk. „Ich betrachte Vertheilung und einen Beschützung Tariff als vererbliche Maßregel für die Interessen des Landes.“ — James K. Polk. „Ich bin dafür daß die Eingangszölle auf die Anschläge der Compromiß — Affäre, herabgesetzt werden sollten, wo sie der Whig Congreß am 30sten Juni, 1842, fand.“ — James K. Polk. „Der Unterschied zwischen der Whig Partei und mir ist, daß, während jezt Vertheilung der Vertheilung des Erfolges aus den öffentlichen Einnahmen und des Tariffs

sind — Maßregeln die ich als verwerflich für die Interessen des Landes und besonders zu den Interessen der Planzer-Staaten (südlichen) halte — war ich immer und zu jederzeit ein Feind dieser beiden Maßregeln.“ — James K. Polk.

Und nochmals, haltet es vor dem guten Tariff Volk.

Daß wenn sie mit einer Partei stimmen die darauf zielt den Tariff zu widerrufen, u. einen Mann für Präsident unterfügen der verpflichtet ist seinen ganzen Einfluß zu gebrauchen für dessen Widerrufung, so müssen sie erwarten daß im Fall jene Partei und Männer mit Erfolg gef.öt werden, daß der Tariff widerrufen wird; und ferner haltet es im Gedächtnis, daß jede Stimme die eingegeben wird für James K. Polk, als eine Auidet der Ausdrückung d. r. Meinung gegen den Tariff und gegen den ferneren Aufenthalt des Beschützung-System angesehen werden wird, und als solche von den Lokofoko hervorgehalten, mit welchen das Geschrei überall ist, Widerruf! Widerruf! Widerruf!

Und endlich haltet es vor dem Volk.

Daß Henry Clay und die Whig Partei verpflichtet sind bei dem gegenwärtigen Tariff zu stehen, und daß sie es auch thun werden, und bereit sind sich jeder Bemühung der Lokofoko denselben zu widersetzen zu widersehen.

Nun Leser, obiges ist eine richtige Geschichte über den Tariff von 1842, — wer seine Freunde und Feinde sind, — wer seine Vertheidiger und Unterfüger waren, und wer dagegen war und noch dagegen ist. Leset, überlegt, und dann fällt ein richtiges Urtheil. — D. mokrat.

Alexander Ramsay — der 1ste Congreß District.

Die „Newyork Tribune“, eine der besten Whig-Zeitungen in den Ver. Staaten, indem sie von den Congreß Erneuerungen in Pennsylvania spricht, sagt: „Es war eine Ungerechtigkeit in Ramsay's Disziplin, welche wir hoffen vollkommen geheilt ist. Wenn nicht, so sollte Ramsay abgedankt — Dies ist seine Zeit der Verlust von Pennsylvanien in Gefahr zu setzen.“

Was werden die Herausgeber des „Pittsburg Demokrat“ und des „Waterlands Wälders“ hienzu sagen? Wird es auch als eine so große Sünde betrachtet, als dies der Fall war, als wir unsere Pflicht erfüllten und etwas zu Gunsten der großen Whig, Maßregeln laut werden ließen, und somit gesäuert haben, daß W. Cays, wofür er nach Herzen gehalten, und nicht nur der Mann in jenem District unterfügt werden sollte?

Wir sind immer schlafertig!

Der Pittsburg American sagt: „Als General Harrison eine Streitmacht plötzlich auf eine Expedition auszusenden im Begriffe stand, fragte er den General Clarke, welcher das Kommando der Truppen übernahm, „Capitain, wie bald kommt ihr fertig sein?“ „General“, sagte Capitain Clarke, „wir sind immer schlafertig.“ Wegen dieser velsägen Antwort gab man ihn in der Armee den Beinamen „Zimmertig.“ Nicht lange nachher zöbnete er sich durch tapferes Fecht auf einem der Züge aus, wofür er auch geschicket werden war, und man nannte ihn auch: „des Generals Fecht-Capitain.“ Mit diesem Beinamen kehrte er von der Armee zurück, Holz auf seine Dienste, auf seine Soldaten und seinen General, mit dem erhabenden Bewußtsein, seine Pflicht als Soldat gethan zu haben.

Seine Mitbürger sollten nun ihre Pflicht als Bürger thun! — Bar. Wäldter.

Schumk und der Tariff.

Herr Schumk ist jezt als Candidat für die Gouvernör-Stelle ernannt. Was und die Whig Sache anbetrifft so wird nicht recht wohl zutreffen, denn wir glauben fest daß er nicht mehr Stimmen erhalten kann, als Mühlberg erhalten haben wurde, und viele unserer ehrlichen Gegner haben eingestanden daß Lezterer nicht hätte erwählt werden können. Der Fecht-Capitain Clarke, welcher die Weiber und Kinder der Gräben wohnt vor dem Tomahawk und Kaliber, wofür er die Mitternachtshölle des nordlichen Indianers beschützte, ist nicht der Mann, welchen das Volk verzeihen wird einem egyptischen Aemterhalter wie Schumk, der niemals einen Tropfen seines Blutes oder einen Pfening seines Vermögens für die Sache seines Vaterlandes ersparte, Platz zu machen, und der ebenfalls wohl bekannt ist als ein

Gegner eines Schutz-Zoll-Tariffs!

Jener bedachtigen Maßregel, welche den Gewerbfleiß des Landwirthes, des Handwerkers und Arbeiters bedrückt. Ja, laßt es auf den Fingeln der Luft in die entferntesten Gegenden Pennsylvania's erschallen:

Francis M. Schumk ist zu Gunsten eines wirklichen freien Handels!

Es ist allgemein bekannt, daß er während seines Aufenthalters zu Harrisburg in jeder Unterredung über die Tariff-Frage, welche sich in Gesellschaft entspann, stets gegen einen Tariff zum Schutze sprach.

Hundert in Harrisburg können diese Thatsache bezeugen.

Will das Volk des Alten Schutzes einen Mann unterfügen, welcher ein solcher Gegner der Beschützung seines Gewerbfleißes ist? Nein! — ib.

Das Lied vorzulesen.

Vor drei Jahre (bemerkt die Vereinigten Staaten Gazette) haben unsere Gegner die jenseitigen, welche in 1840 für General Harrison stimmten, beschuldigt, sie wären „beschützt“, „gekauft“, gewiejen, und wären an die Ehrenämter geföhrt worden als sie „bestechen“ waren. Sie haben aber jezt ein anderes Lied angestimmt und lüden die nämliche Männer in ihre Reihen zurück zu legen, welche auf eine so schandne Weise verdammt haben. Ihre süßen Worte kommen jedoch jezt zu spät, besonders da sie jezt Bekühnd zum noch nicht zurück genommen haben, da 145,000 amerikanische Kreimänner gleichwohl Schätze auf dem Reichthum verkauft, um auf eine wechliche Weis mit jedem Ertröge bezaucht worden sie.